

Stuttgart.

Dienstag, den 4. Februar 1890

im Königsbau,

zum Besten des Wittwen- und Waisenfonds der Mitglieder der Königl. Hofkapelle und der K. Hofbühne:

Abonnement-Concert Nro. 6.

Unter persönlicher Leitung des Componisten, Herrn **Edvard Grieg**
und unter gefälliger Mitwirkung von Frau **Johanna Klünderfuß**, Kgl. Württ.
Hospianistin und Fräulein **Emma Hiller**.

Programm:

Compositionen von **Edvard Grieg**:

- 1) Overture „Im Herbst“ op. 11.
- 2) Concert (A-moll, op. 16) für Pianoforte.
Frau **Johanna Klünderfuß**.
- 3) „Vor der Klosterpforte,“ Gedicht aus Björnson's „Arnljot Gelline“ für Solostimmen, Frauenchor und Orchester.
Sopran solo: Fräulein **Emma Hiller**.
Altsolo: Fräulein **Helene Diezer**.
Der Chor ausgeführt von den Damen des Kgl. Singchors.
- 4) Zwei elegische Melodien, nach norwegischen Poesieen von Vinje, für Streich-Orchester:
 - a. Herzwunden.
 - b. Letzter Frühling.
- 5) Lieder mit Pianoforte:
 - a. Margarethens Wiegenlied. || c. Die Prinzessin.
 - b. Ich liebe dich. || d. „Guten Morgen!“
Fräulein **Emma Hiller**.
- 6) Orchestersuite zu „Peer Gynt,“ op. 46:
 - a. Morgenstimmung. || c. Anitras Tanz.
 - b. Ales Tod. || d. In der Halle des Bergkönigs.

Der Concertflügel von C. Bechstein, ist aus dem Lager des Herrn B. Klünderfuß, Hof-Pianofortelieferant
S. Majestät der Königin.

Das Harmonium ist von Schiedmayer Pianoforte-Fabrik, Königl. Hoflieferanten.

Billets zu diesem Concert sind am Dienstag den 4. Februar von Morgens 10¹/₂—12¹/₂ Uhr und Nachmittags von 3—4 Uhr an der Königl. Hoftheaterkasse und Abends an der Kasse im Königsbau zu folgenden Preisen zu haben:

Parterre: I. Abth. Sperrsitze	à 4 M. 40 Pf.
„ II. Abth. Sperrsitze	à 3 M. — Pf.
Offene Plätze im Parterre	à 2 M. — Pf.
Galerie Mitte	à 1 M. 50 Pf.
„ Seite links und rechts	à 1 M. — Pf.

Kassen-Öffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Während der Produktion bleiben die Saalthüren geschlossen.

Druck der Stuttgarter Buchdruckerei-Gesellschaft (früher Chr. Fr. Cotta's Erben).

☛ Texte zu Nr. 3 und 5 siehe umstehend.

Text zu No. 3.

Vor der Klosterpforte.

„Wer klopf an der Pforte zu später Zeit?“
„Armes Mädchen aus fremdem Land!“
„Was hast du gethan? Was traf dich für Leid?“
„Leid, wie's nimmer ein Herz empfand!
Nichts hab' ich gethan.
Die Knie fühl' ich wanken,
Doch nimmer gönnt Ruh' mir
Der Sturm der Gedanken.“

„Mach' auf, mach' auf — o sünd' ich die Stätt,
Wo Frieden ich hatt'!“
„Wie heißt denn das Land, das du Heimat genannt?“
„Nordland heißt es — der Weg wie lang!“
„Was trieb dich, zu rasten allhier bei Nacht?“
„Hallelujah-Gesang erklang!“

Der senkte sich in's Herz,
Wie Frieden so milde,
Vergehen konnt' ich all
Mein Leiden, das wilde.

„Mach' auf, mach' auf, habt Frieden ihr hier,
O gebt ihn auch mir!“

Chor der Nonnen aus der erleuchteten Kirche:

Komm, Kind, komm, Braut,
Sei Gott vertraut,
Komm, Sünd', komm, Haru,
In Jesu Arm.
Steigt, stehende Sorgen,
Zu Horeb's Höh'n,
Schwing' nach dich am Morgen
Mit Verhegenöt'n.

„Vertrau' deinen Schmerz mir, sprich ohne Scheu!“
„Ruhe fehlet mir armen Maid!“
„Verlorst du den Vater, verlorst du den Freund?“
„Ach, ich hab' sie verloren Beide!“

Dahin, was an Lieb'
Im Herzen ich hegte!
Dahin, was ich geträumt,
Seit Sehnsucht sich regte!

„Mach' auf, mach' auf, o Leiden so schwer,
Ich kann nicht mehr!“

„Den Vater, wie kam's, daß du ihn verlorst?“
„Noch traf ihn — und ich selber sah's!“
„Den Freund, wie kam's, daß du ihn verlorst?“
„Er schlug den Vater, ich selber sah's.“

Dann sahte er mich wild,
Nicht schonend mein Wehe —
Dann lieh er mich frei —
Ich floh seine Nähe.

„Mach' auf, mach' auf! Ich sieh' ihn — o der Schmach —
Bis auf den heutigen Tag!“

Das Weh ist bezwungen,
Die Sehnsucht verklungen,
Von Erdenbeschwerden
Erlöst sollst du werden.
Verklär' soll sich heben,
Aufschweben zum Heil,
Aus heidnischem Leben
Dein ewiges Theil.

(Hjörnsjerne Hjörnsön. Uebersetzt von Franz von Holstein.)

Texte zu No. 5.

Margarethens Wiegenlied.

Des Hauses Dede wölbt sich
Zum Sternendorn so klar,
Nun breitet aus klein Haakon
Sein Traumeschwelagenpaar.

Da baut sich eine Stiege
Bis in den Himmel hinein.
Dort klimmt hinauf klein Haakon
Mit Gottes Englein.

Die Engel all' bewachen
Mein süßes Kind zur Nacht,
Behüt' dich Gott, klein Haakon,
Auch deine Mutter wacht. (Hjén.)

Die Prinzessin.

Es saß die Prinzessin im Frauengemach.
Der Knabe im Thale, er blies die Schalmei.
„Schweig stille, o Kleiner, du festsitzt mir — ach!
„All' meine Gedanken, die schweifen so frei,
„Wenn die Sonne fant.“

Es saß die Prinzessin im Frauengemach.
Es schweigt der Knabe, es schweigt die Schalmei.
„Blas' weiter, o Kleiner, erfülle mir — ach!
„All' meine Gedanken, einst schweifen sie frei,
„Wenn die Sonne fant.“

(Hjörnsön. — Sämmtliche vier Lieder sind überfetzt von Franz von Holstein.)

Es saß die Prinzessin im Frauengemach;
Auf's Neue im Thale ertönt die Schalmei
Da weint sie hinaus in den sinkenden Tag:
„Wie weh mir im Herzen, sieh', Herrgott, mir bei!“
Und die Sonne fant. (Hjörnsön.)

Ich liebe dich.

Du mein Gedanke, du mein Sein und Werden!
Du meines Herzens erste Seligkeit!
Ich liebe dich wie nichts auf dieser Erden,
Ich liebe dich in Zeit und Ewigkeit!

Ich denke dein, kann stets nur deiner denken,
Nur deinem Glück ist dieses Herz geweiht;
Wie Gott auch mag des Lebens Schicksal lenken,
Ich liebe dich in Zeit und Ewigkeit! (Anberien.)

„Guten Morgen!“

Auf geht der Tag, mit feur'gem Geißhoß
Stürmt er des Innuths Wolkenschloß,
Wallende Rebel verfliegen,
Lichtkönigs Heerschaaren siegen.
„Auf!“ tönt Vögels Lied im Grund,
„Auf!“ erschallt's aus Kindermund,
Auf, meiner Hoffnung Sonne!

Erläuterungen zu No. 6. Orchester-Suite.

Aus der Musik zu „Peer Gynt“, dramatische Dichtung von Henrik Ibsen.

Ibsen's dramatische Dichtung „Peer Gynt“ ist eine der bedeutendsten Schöpfungen des norwegischen Dichters Peer Gynt — ursprünglich der Held eines alten norwegischen Volksmärchens — in eine Gestalt, die so zu sagen an Uebermaß der Phantasie leidet und daran zu Grunde gehen müßte, wenn sie nicht (wie Göthes Faust) durch das ewig Weibliche gerettet würde.

Peer Gynt ist ein Bauernsohn, dessen Eltern reich waren, aber alles vergeudet haben. Er steht nun mit seiner Mutter verarmt da, weiß ihr aber soviel von seinen großen Klänen zu erzählen, daß sie, trotz seiner Uebermuth kennt keine Grenzen. Er kommt zu einer Hochzeit, raubt die Braut, die er nach den Bergen führt, wo er sie verläßt; nachher treibt er sich in der St unter den Felsen im Hochgebirge mit wilden Annerimen herum, bis er endlich in das Reich des Bergkönigs gelangt. Er verliebt sich in die Tochter des Bergkönigs, wird aber aus dessen Schloß verjagt. Er kehrt wieder heim, wo seine Mutter, Aie (spr. Aie), im Sterben liegt. Nun geht er über's Meer und kommt

nach Jahren als reicher Mann nach Marokko, wo er in der Wüste die Tochter eines Beduinenhäuptlings, Anitra, antrifft. Diese vermag ihn aber nur vorübergehend zu fesseln und er träumt von seiner Jugendliebten Solweig, welche ihn in der Heimath treu erwartet hat und in der Arme er als alt gewordener Mann schließlich zurückkehrt.

Die Orchester-suite enthält Bruchstücke aus der umfangreichen Musik, welche zu der scenischen Aufführung des Werkes geschrieben wurde. Nr. 1. **Morgenstimmung** ist in allgemein pastoralem Charakter gehalten. Nr. 2. **Aies Tod**, eine der ergreifendsten Scenen der Dichtung, schildert die Stimmung, wo die Mutter Peer Gynts, Aie, stirbt, während er, ohne es zu wissen, am Bette sitzt, seiner ungestümen Phantasie die Fügel gebend. Nr. 3. **Anitras Tanz** spielt im Orient und Nr. 4. In der Halle des **Bergkönigs** schildert den Augenblick, wo der Vorhang sich hebt und die Kobolde eine wilde und immer wildere Gehäug auf den in das unterirdische Reich hineingerathenen Peer Gynt loslassen. C. G.